

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
13 (1887)**

235 (7.10.1887)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1054271](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1054271)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königl. und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 235.

Freitag, den 7. Oktober 1887.

XIII. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Berlin, 6. Okt. Lebhaft wird in der gesamten in- und ausländischen Presse die Frage erörtert, ob Fürst Bismarck mit Crispi in Friedrichruh nicht die vatikanische Angelegenheit als Grundlage eines Abkommens betreffs der Tripelallianz genommen, auch werden daran die verschiedenen Konjekturen geknüpft. Unsere Spalten sind zu knapp, als daß wir den Lesern all die Möglichkeiten, und Unmöglichkeiten, noch dazu in der breitspürigen Weise der meisten anderen Organe, aufzählen möchten; wir ziehen es lieber vor, sie auf kurzem Wege in die Geschehnisse einzuführen und besonders den Kern bloßzulegen. Auf diese Weise werden die Leser des „W. T.“ stets schnellstens und sicher orientirt sein. Selbstverständlich sind wir auch so bei der deutsch-italienischen Frage zu Werke gegangen und wollen heute nur kurz wiederholen, daß unsere Auffassung sich als richtig erwiesen hat, was auch in englischen Blättern deutlich zum Vorschein kommt. Italien hat sich dem deutsch-österreichischen Bündnis angeschlossen, was für die Erhaltung des Weltfriedens z. Z. sehr wichtig werden, anderenfalls aber, wenn es zum Losschlagen kommen sollte, eine noch weit größere Bedeutung gewinnen wird. Denn Italien neben Deutschland und Österreich spaltet die romanischen Völkern, hält Frankreich in Schach und zieht weitere Bündnisse zur Tripelallianz heran. In der Kirchenpolitik findet Italien an den Bundesgenossen oder eine höchst werthvolle Stütze, was man im vatikanischen Lager auch sofort herausgewittert hat. Daß Crispi sich wohl hüten wird, diesen Punkt taktlos bloß zu legen, versteht sich von selber. Die englische Presse vermag kaum ihre Genugthuung über das Vorkommen in Friedrichruh zu unterdrücken, ist doch mit Frankreich die Suezkanalangelegenheit noch immer nicht perfekt und sind die Franzosen leider schon durch einen Hauch zu beleidigen. — Der italienische Feldzug in Abessinien wird jetzt mit größerer Energie betrieben werden. — Man braucht sich nicht darüber zu verwundern, daß die Anarchisten aller Länder gegen die Hinrichtung ihrer Kameraden in Chicago protestiren und die in Vollzug tretende Gerechtigkeit und Sühne als einen Justizmord auszugeben die Kühnheit haben. Wer selbst unter günstigen Umständen Gleiches begehen würde, mag natürlich darin kein Verbrechen erblicken. So beabsichtigten die Londoner Anarchisten am 7. und 14. Oktober Volksversammlungen abzuhalten, in welchen sie öffentlich Protest gegen die Urtheilsvollstreckung erheben werden. Was in Deutschland in Bezug auf diese Angelegenheit vorkommt, mag, wird vom höchsten Interesse sein. — Zu der Verhandlung des Reichsgerichts gegen John Rebe hatten sich nur ungefähr 40, meist vornehme Damen, eingefunden. Von höheren Justizbeamten Leipzigs waren nur

wenige erschienen, das übrige Publikum bestand aus auswärtigen Kriminalisten. Das wichtigste Ergebnis war, daß der Angeklagte einfach zugestand, daß er Rebe sei. Sein alter Lehrer aus Brunsbüttel hatte ihn auch erkannt und der Dolmetscher konnte ihn nicht für einen Engländer halten, obwohl Rebe die englische Sprache fast in jeder Hinsicht vollkommen beherrschte. Nach Gerichtsbeschluss wurde die Öffentlichkeit der Verhandlung ausgeschlossen. Wie es scheint, lautet die Anklage gegen Rebe nur auf Hochverrath. Die Gesellschaft kann mit Befriedigung auf diese Verhandlung blicken, da einer der furchtbarsten Anarchisten, vor dem selbst seine Genossen Scheu hatten, vor seinen Richtern steht. — Die irische Landliga arbeitet energisch fort und wird jetzt mit den amerikanischen Genossen durch M. Davitt, der in Chicago eingetroffen ist, noch innigere Fühlung nehmen. M. Davitt ist vom Präses der amerikanischen Liga Patrick Egan bereits empfangen worden. — Wie aus New York geschrieben wird, geht der einst so mächtige und großartige Bund der „Mitter der Arbeit“ unauflöslich seiner Auflösung entgegen, da Meinungsverschiedenheiten und Unzufriedenheit mit der Leitung zu unausgleichbaren Zerwürfissen geführt haben. Die hauptsächlichste Gefahr für den Bund sollen die Bestrebungen der Mitglieder nach Gewerkschaftsvereinen bilden. — In Berlin dürfen jetzt nur noch Extrablätter nach vorher eingeholter Erlaubnis des Polizeipräsidenten ausgegeben werden. Wenn man dem Extrablattschwindel den Hieb auch gönnen könnte, der darin besteht, mit Nachrichten untergeordneter Art durch Extrablatt das Publikum zu belästigen, so werden auf diese Weise auch diejenigen Blätter hart getroffen, von welchen eine derartige widerwärtige Taktik gar nicht zu erwarten steht. — Zum Aerger der Wetterpropheten hat auch das kgl. sächs. meteorologische Institut zu Chemnitz die Veröffentlichung von Wetterprognosen einstellen müssen, da sich die Unzuverlässigkeit derartigen Vorhersagen herausgestellt hat. — In St. Gallen fand unter Hasenclevers Vorsitz der Parteitag deutscher Sozialdemokraten statt, auf welchem der Antrag Liebknecht-Bebel, die Frage der sozialen Revolution in zweiter Linie zu diskutieren, entschieden abgelehnt wurde. — Die bosnischen Landestruppen sollen vermehrt werden. — Es ist nicht wahrscheinlich, daß Rußland vor Frühjahr etwas Besonderes gegen Bulgarien unternehmen wird. — Schatir Pascha wird in der Kürze nach Konstantinopel gehen, um über die russischen Wünsche betreffs Bulgariens bei seiner Regierung Klarheit zu schaffen. — Die russische Presse fängt an, die erschütterte Finanzlage Rußlands zuzugeben. Die „Mosk. Zig.“ ist sogar der Meinung, daß Sparsamkeit allein nicht mehr zu helfen im Stande sei und sieht zur Bekämpfung des

Defizits ganz ungewohnte Steuern entstehen. Ob sie aber ertragen werden könnten, sei eine andere Sache. — Die Pariser Polizei riß heute das Manifest des Grafen von Paris, welches an die Mauern angeschlagen worden war, ab und nahm einige Verhaftungen vor. Nachrichten aus Tamatave entsprechend ist das Zerwürfniß auf Madagaskar noch nicht beigelegt. — Um sich populär zu machen, will der Emir von Afghanistan ein Gesetz erlassen, worin das Wiederverheirathen der Wittwen gestattet sein soll. Man sieht, daß die Flucht Eub Rhans sein Gutes hat, das sich selbst auf das Ewigweibliche erstreckt. Auch der Fürst von Bulgarien buhlt um die Gunst der Frauen in seinem viel umfrittenen Lande, indem er der bulgarischen hoffähigen Damenwelt Hofbälle in der Faschingszeit in Aussicht gestellt hat. Die Sache hat für das Land nur das Bedenkliche, daß er dabei seine Frau Mama einschmuggeln will, die die Pflichten der Hausfrau den Gästen gegenüber erfüllen soll. Wie bekannt giebt es nicht Wenige, die von der Anwesenheit der Mutter des Koburgers nichts wissen mögen, weil sie ihr einen zu großen Einfluß auf ihren Sohn zuschreiben. — Der schwedische Kriegsminister General von Ryding hat demissionirt, sein Nachfolger ist Freiherr von Peyron.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Okt. (Hof- u. Personalmeldungen.) Die Kaiserlichen Majestäten befinden sich auf's Beste. — Nach der „Wf. Z.“ soll das Befinden Sr. K. Hoheit des Kronprinzen ersterer Natur sein, wie es den Anschein hat. Dr. Madenzie wird wieder beim Kronprinzen erwartet. — Am 15. d. M. wird Prinz Wilhelm wieder in Berlin eintreffen.

Das Verbot der Elmshorner Zeitung ist von der kgl. Regierung zu Schleswig wieder aufgehoben worden.

Mainz, 1. Okt. (Luftschiffer-Abtheilung.) Bei dem im kommenden Jahre stattfindenden hiesigen Festungsmanöver wird die militärische Luftschiffer-Abtheilung abermals sich betheiligen. Zum Füllen ihrer Ballons werden ein günstigeres Terrain angewiesen werden als im verflorenen Herbst, denn das von Telegraphendrähten umgebene Gelände, auf welchem während des letzten Manövers das Füllen der Ballons vorgenommen worden war, gab Veranlassung zu dem letzten Unglücksfalle.

Ausland.

Wien, 5. Okt. Wie die „Pol. Kor.“ meldet, tritt der deutsche Botschafter, Prinz Reuß, einen sechswochenlichen Urlaub an und begiebt sich zunächst zum Besuche der Großherzogin von Weimar nach Heinrichsau.

Am Mälarsee.

Roman von S. Palmé-Paysen.

(Verfasserin von „Marietta Tonelli“ und „Mädchenliebe“.)

(Fortsetzung.)

Ebba lachte spöttisch auf. „Sonne und Mond hätten weiter geschienen, wenn er meinem Schicksal oder vielmehr den Wellen überlassen hätte“, meinte sie. „Ein Kind fiel ins Wasser auf einer Segelfahrt, ich sprang nach, mon dieu, das war keine Heldenthat, ich konnte schwimmen, und das Kind glücklich über den Rand des Bootes bringen. Voilà tout.“

„Nein, nicht Alles, Deine Kräfte versagten Dir, und ohne Doktor Destra's Hilfe hättest Du ertrinken müssen — ja, ja.“

„Wie geht es der Gattin?“ fragte Fräulein Ebba und schritt damit das Gespräch ab, das ihr nicht angenehm zu sein schien.

„Ich kann Ihnen wenig davon erzählen, nur, daß sie leidend sei und in der Fremde leben soll. Herr Doktor Destra spricht nicht davor und ich lege seine Abgeschlossenheit mit jener Thatsache in Verbindung“, antwortete der Landrath.

„Ah quel dommage! Es thut mir immer herzlich leid, wenn ein liebenswürdiger Mensch sich solcher Art in Selbstverleugung von der Welt abwendet. Bald, und er vermag es nicht mehr, den Kopf in den Höhen zu erheben, die über, ja, wie soll ich sagen, über das kleine Gefrühn hinausragen. Ja, selbst die Totalansicht dieser niedrigen Gewächse, die auch ihr Erbarmen haben kann, entgeht im Festhalten an der Wirklichkeit des Lebens. Man sagt: Das Unglück kann die Weisheit vernichten, aber Weisheit das Unglück tragen.“

Das klang Alles halb ernst, halb ironisch. Jetzt kniff sie die Augen zusammen, wie Kurzsichtige dies zu thun pflegen, um die Sehraft momentan zu verstärken, und richtete den Blick in den Hintergrund des Zimmers. Die Portieren hatten sich dort auseinander geschoben und in der dunklen

Umrahmung der sammetnen Vorhänge sah sie eine junge Dame, deren große Augen mit einem sonderbar gespannt erregten Ausdruck sich auf sie richteten.

„Meine Tochter Margerita“, sagte der Landrath und gab seine Erklärung für den Besuch des Geschwisterpaares. Das war unnötig. Anne Margerita hatte in ihrem Zimmer jedes Wort vernommen, Ebba's Organ elektrisirte sie gleichsam. Wie dies kam, darüber konnte sie sich keine Rechenschaft geben. Es liegt etwas Unenträtseltes in der Sympathie, in der geistigen Geateinschaft der Menschen zu einander. Seele fliegt zu Seele, man hat sich niemals zuvor gesehen, und wähnt sich dennoch viele Jahre zuvor gekannt zu haben. Dieser sonderbare, fast gleichgiltige, aber bestimmte Ton der Sprecherin mußte in ihr eine Resonanz gefunden haben und wenn abwechselnd ihr Vater und der junge Mann geredet, horchte sie verlangend immer wieder auf die weibliche Stimme, deren spöttische Ironie statt erklürend gerade belebend auf ihr Inneres wirkte. Die Gegensätze beider Naturen berühren sich. Um keinen Preis hätte sie in ihrem Gemache verweilen mögen, sie wünschte die Redende auch zu sehen und fühlte am deren kräftigen Händedruck und sah den festen, kühlen Blick des eigenartigen Mädchens auf sich ruhen. Aber wach' eine Unterhaltung! Im nüchternen, leichten Conversationston wurde berührt, was ihr Herz in Schauern aufzuden machte. Es galt, das erste Mal in ihrem Leben, sich beherrscht, sich anders zu zeigen, als sie dachte und fühlte, und sie ahnte nicht, daß diese Stunde das erste Glied einer Kette bildete, die zusammengeschnitten war aus Entsagung und Beherrschung. Jener verhängnisvolle Weihnachtsabend in seiner Schöne und Schredlichkeit erstand wieder vor ihrem inneren Auge, als sie davon erzählen mußte; sie that es in abgerissenen Worten, die sich unsicher und ängstlich von ihren Lippen lösten und ihr Gesicht bald erglühen, bald erblasen machten. Der junge Halsknecht mochte ihre Erregung bemerken und bemühte sich um das Wort, das er dann auf ein anderes Thema lenkte. Es geschah dies in seiner gutmüthigen, schlichten Weise, die gewöhnlich mit dem stereotypen Schluß endigte: „Ja, ja —

ja, ja!“ Beim Aufbruch sprach er die Absicht aus, Doktor Destra nach seiner Genesung in seiner einsamen Klausel aufzusuchen.

„Sonderbares Leben für einen verheiratheten Mann“, meinte er; „ich glaube, Ebba, die Leute haben recht gehabt, als sie von einem Zerwürfniß der Ehegatten, von einer Scheidung fabelten — ja ja!“

„Das hast Du gewußt und mir niemals erzählt, chéri?“ fragte Fräulein Ebba in lebhaft erstauntem Tone.

„Gewißlich, wenn ich Dein Interesse geahnt für die chronique scandaleuse, der Du sonst niemals Dein Ohr geliehen, ma mignonne,“ scherzte der Bruder.

Fräulein Ebba lachte in ihrer kurzen Art auf.

„Und es giebt doch in der Welt nichts Interessanteres für den Menschen, als den Menschen,“ recitete sie, setzte dann in kühlgleichgiltigem Tone hinzu: „Wenn wahr ist, was Frau Fama gesagt, so sollte sich unser Bekannter der tiefstinnigen Mythe von Lethe erinnern.“

In Margerita lebte eine Erinnerung auf.

Ihre Augen, die bei dem Wechselgespräch der Geschwister unster den Boden gesucht, erhoben sich und mit weicher, vibrierender Stimme sagte sie: „Es mag wohl recht schwer sein, solch' Vergessen!“

Einen Augenblick trafen sich die Blicke beider Mädchen, in Ebba's grauen Sternen leuchtete plötzlich ein warmer Strahl, den man darin wohl nie zu finden erwartete, der aber von Margerita aufgefangen wurde.

Der Landrath dachte: „Welch' ein sonderbares, oberflächliches Mädchen!“ Er hatte mit gespanntem Interesse der Unterhaltung sein Ohr geliehen, war aber eine zu vornehme Natur, um eine einzige Frage einzusprechen, so lebhaft er sich auch für Destra's Vergangenheit erwärmte.

„Ich hoffe“, sagte Fräulein Ebba beim Abschied, „der traurige Vorfall, der heute unsere Bekanntschaft vermittelt, dient dazu, zukünftig dieselbe zu befestigen. Ma foi, wir sind viele Jahre Nachbarn gewesen, ohne uns zu kennen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 5. Okt. Wie die „Presse“ meldet, hat die italienische Regierung ihre Forderungen in Bezug auf den abzuschließenden Tarifvertrag auf schriftlichem Wege nach Wien gelangen lassen, und hat gleichzeitig die Bitte ausgesprochen, daß auch Oesterreich seine Forderungen vor Beginn mündlicher Verhandlungen schriftlich mittheile. Aus diesem Anlasse findet am 6. Oktober eine Sitzung der österreichisch-ungarischen Zollconferenz statt.

Wien, 5. Okt. Aus Warschau wird der Lemberger Gazetta Narodowa berichtet, daß dort gegenwärtig zahlreiche Stabsoffiziere mit der Ausarbeitung von Plänen für ein verständigtes Lager bei Proszowice an der Weichsel beschäftigt sind. — Eine Budapester offizielle Korrespondenz meldet, daß die Erneuerung des zwischen Oesterreich und Deutschland bestehenden Meistbegünstigungs-Vertrages im Laufe der nächsten Woche jedenfalls erfolgen werde.

Pest, 5. Okt. Nemzet sagt gegenüber anderweitigen Zeitungsmeldungen, die Regierung werde von dem bereits bewilligten Kredite von 45 Millionen Gulden höchstens 20 bis 21 Millionen in Anspruch nehmen und selbst die Beschaffung dieser Summe bei ungünstigem Geldmarkte verschieben.

Petersburg, 5. Okt. Die Besteuerung der vom Militärdienst befreiten Personen gilt als nahe bevorstehend. — Im Ministerium des Innern wird ein Gesetz, betreffend die Verhältnisse auswärtiger in Rußland thätiger Handelsgesellschaften ausgearbeitet.

Paris, 4. Okt. Dem Vernehmen nach wird der Präsident Greby nächsten Montag hier wieder eintreffen und Tags darauf einem Ministerrathe präsidiren, in welchem der Termin für die Einberufung der Kammern festgesetzt werden wird.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 6. Okt. S. M. Kbt. „Häne“, Kommandant Kapitänleutnant Galster II, ist heute Vormittag in Danzig eingetroffen. — S. M. Torpedoboot „S 14“ ist beauftragt Liebertöring nach Kiel heute Vormittag an der hiesigen Kaiserl. Werft in Dienst gestellt. — Der Marine-Intendant Geheimrath Admiralitäts-Rath Domeier ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Vorstandsgeschäfte der hiesigen Stations-Intendantur wieder übernommen.

D. Ein neues französisches submarines Boot. Fast alle maritimen Nationen sind zur Zeit bemüht, die submarine Navigation für Kriegszwecke zu verwenden und ein Fahrzeug zu erfinden, welches den verschiedensten Bedingungen, die von dieser Waffe gefordert werden, entspricht. Die bekannte französische Schiffbauwerkstatt Societe des Forges et des Chantiers de la Mediterranee hat durch Admiral Aubie die Pläne zu einem neuen Boote dieser Art, welches den Namen „Nautilus“ führt, akzeptirt lassen. Das Fahrzeug befindet sich zur Zeit in Toulon im Bau. Die Pläne zu demselben sind von Jédo, dem früheren Konstrukteur für Schiffbau, jetzigen Chefingenieur der obengenannten Werft, entworfen. Der Nautilus erhält die Form eines großen Whiteheadtorpedos von 18 m Länge und 1,80 m größtem Durchmesser. Es sind genau wie beim Whiteheadtorpedo 4 Steuer vorhanden, 2 horizontale und 2 vertikale. Erstere dienen zur Erhaltung der gewünschten Schwimmtiefe, letztere zur Steuerung. Das Displacement und Gleichgewicht des Bootes können mittelst Wasserreservoirs, die durch eine Pumpe geleert oder gefüllt werden, verändert werden und im Falle ein plötzliches Auftauchen an die Oberfläche notwendig werden sollte, so geschieht dieses durch Löslos eines Bleiflusses von innen aus, welcher durch eine einfache Klemmvorrichtung unter dem Boote befestigt ist. Der Motor besteht aus einer elektrischen durch Accumulatoren gespeisten Maschine, deren Entfieber der durch seine Studien über lenkbare Luftballons hinlänglich bekannte Hauptmann im Geniecorps Krebs. Eine besondere Einrichtung, deren Details jedoch sehr geheim gehalten werden, gestattet dem Führer des Bootes, den Horizont selbst im untergetauchten Zustande zu sondiren. Die Waffe des Bootes besteht aus einem Torpedo, welcher, nachdem das Fahrzeug unter die Torpedoschnur gesetzt hindurch paßt, am Boden des feindlichen Schiffes befestigt wird und vom Boote aus mittelst elektrischer Leitung, die lang genug ist, um das Boot aus dem Explosionsgebiet kommen zu lassen, zur Explosion gebracht wird. Ob dies geräuschlos erdachte submarine Fahrzeug die erhofften Vortheile bieten wird, ist jedoch sehr zweifelhaft. Die Schwierigkeiten, eine konstante Schwimmtiefe zu halten und gleichzeitig Beobachtungen über die Stellung des Feindes zu machen, sind sehr groß. Es scheint daher fraglich, ob die Gefahr für dieses Fahrzeug nicht ebenso wahrscheinlich ist, wie für das zu zerstörende Panzerschiff. Es darf jedoch wohl als bestimmt vorausgesetzt werden, daß die submarinen Fahrzeuge dereinst in der Kriegsführung zur See eine große Rolle spielen werden, zumal dies Gebiet noch völlig in den Kinderschuhen steckt und trotzdem die neuesten Versuche mit dem Nordenslettschen Boote schon die zufriedenstellendsten Resultate gegeben haben.

Kolales.

* Wilhelmshaven, 6. Okt. Für das kommende Winterhalbjahr sind bei hiesigen Marinebehörden, Behörden und stationären Schiffen folgende Marineärzte kommandirt: 1. II. Matrosen-Division: Divisions- und Oberarzt der 1. Abtheilung: Stabsarzt Dr. Groppe; Oberarzt der 2. Abtheilung: Stabsarzt Dr. Renvers; Revierarzt: Assistentarzt 2. Kl. Dr. Spiering. 2. II. Werft-Division: Oberarzt: Stabsarzt Dr. Wendt; Revierarzt: Assistentarzt 2. Kl. Dr. Armond. 3. II. Matrosen-Artillerie-Abtheilung: Oberarzt: Stabsarzt Dr. Brunnhoff; Revierarzt: Assistentarzt 1. Kl. König. 4. II. Torpedo-Abtheilung: Oberarzt: Stabsarzt Dr. Dreifing; Revierarzt: Assistentarzt 1. Kl. Bischof. 5. II. Halbbataillon des Seebataillons: Oberarzt: Stabsarzt Dr. Richter; Revierarzt: Assistentarzt 2. Kl. Dr. Kremkau. 6. Garnison-Jumparatz: Stabsarzt Dr. Brunnhoffs. 7. Fortifikation und Lootsenkommando: Stabsarzt Dr. Richter. 8. Technischer Beirath der Intendantur: Stabsarzt Dr. Wendt. 9. Proviant-Prüfungs- und Abnahme-Kommissionen: Stabsarzt Dr. Dreifing. 10. Allgemeine Krankenkasse: Stabsarzt Dr. Dreifing. 11. S. M. Artill.-Schulsch. „Mars“ und S. M. Pzhrz. „Müde“: Assistentarzt 1. Kl. Hohenberg. 12. S. M. Wachtschiff „Nixe“: Assistentarzt 2. Kl. Dr. Wilm.

(Wilhelmshaven, 6. Okt. (Anzeigepflicht.) Im Interesse der Besitzer von Hausthieren verweisen wir auf eine amtliche Bekanntmachung in Nr. 234. d. „Wilt. Tagebl.“ in Betrach der Anzeigepflicht bei Ausbruch ansteckender Krankheiten unter den Hausthieren.

† Wilhelmshaven, 6. Okt. (Die Eltern resp. Pflegeeltern von impflichtigen Kindern,) die den Nachschauungstermin am 16. und 17. Sept. verfehlten, wollen nicht unterlassen am Sonnabend, 8. Oktober sich in der Wohnung des Kreisphysikus, Herrn Dr. Schmidtmann, einzufinden. Das Nichtachten dieses zweiten Termins findet unnachlässliche Bestrafung.

○ Wilhelmshaven, 6. Okt. (Theater.) Wir wollen nicht unerwähnt lassen, daß morgen Abend „Hofemann's Töchter“ von Adolf Arronge gegeben werden wird, ein Stück, das in der Gunst des Publikums mit Recht hoch steht.

Wilhelmshaven, 6. Okt. (Mit dem 1. Okt. ist in Preußen die neue Pflanzungsordnung) für das Lehramt in höheren Schulen in Kraft getreten. Dieselbe schafft

den bisherigen dritten Zeugnißgrad ab, davon ausgehend, daß ein Kandidat, welcher nur ein so dürftiges und lückenhaftes Maß von wissenschaftlicher Bildung erreichen kann, als zur Erwerbung des dritten Zeugnißstandes gehört, nicht mehr Anspruch auf Zulassung zum höheren Lehrstand machen kann. Von jetzt ab bestehen nur zwei Zeugnißgrade: „Oberlehrerzeugniß“ und „Lehrerzeugniß“. Durch die neue Prüfungsordnung ist das Examen weder beschwert noch erleichtert, wenn auch die Ausdehnung und Mannigfaltigkeit der geforderten Kenntnisse hier und da erheblich beschränkt und die Anforderungen in den „Nebenfächern“ bestimmter als früher begrenzt sind; an die Vertiefung der Kandidaten in ihr Studium werden jedoch strengere Anforderungen durch die neue Prüfungsordnung gemacht. Solche Elemente, denen nur daran lag, ein Zeugniß dritten Grades zu erlangen, und die dann nochmals nach 10, ja sogar 15 Jahren sich zur Weiterprüfung meldeten, Elemente, aus denen sich das Proletariat der Lehrer für die höheren Schulen rekrutirte, werden in Zukunft ihre Rechnung nicht mehr finden.

Aus der Umgegend und der Provinz.

— Barel, 5. Okt. Es ist von verschiedenen Seiten die Frage erörtert, ob nicht für Barel gleich anderen Städten ein städtisches Abfuhr-System eingerichtet werden könne, und wird diese Frage wohl demnächst den Stadtrath beschäftigen. In der Stadt Jever, wo es auch eingeführt ist, kostet daselbe der Stadt nur 300 Mk. jährlich, und wäre es doch bei so geringen Kosten für Barel auch wohl zu empfehlen.

Y. Sande, 4. Okt. Am 11. Oktober feiert unser Hauptlehrer und Organist Herr Carstens sein 50jähriges Dienstjubiläum, zu welcher Feier die Gemeindeangehörigen eine große Festlichkeit veranstalten.

-k. Schortens, 4. Okt. Vor einigen Tagen stürzte der Arbeiter Johann Friedrich Theilen von Bohlsmarfen von einem Fuder Gerste herunter, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er in's Coppenhagen in Jever transportirt werden mußte, woselbst er dann auch einige Tage später verstorben ist. — Der Sandgräber Eilert Kohns zu Brint, Gemeinde Horsten, hat eine Mairübe auf seinem Felde gezogen, welche 5 1/2 Pfd. wiegt, gewiß eine Seltenheit.

Leer, Am Sonntag, den 2. d. Mts., waren die Mitglieder des Ausschusses für den 5. deutschen Turnkreis (aus Bremen, Bremerhaven, Osnabrück, Oldenburg und Leer) in Bremerhaven versammelt, um über die Gestaltung des im künftigen Sommer daselbst stattfindenden 13. Kreisturnfestes in Gemeinschaft mit dem festgebenden Verein zu berathen. — Als Tage für die Abhaltung des Festes wurden der 8., 9. und 10. Juli f. z. gewählt. (L. A.)

Aurich, 4. Oktober. Der Regierungs- und Schulrath Schulze ist der königlichen Regierung zu Aurich überwiesen worden. Der Oberlehrer Dr. Krafft ist von dem Gymnasium zu Aurich an das Domgymnasium zu Verden versetzt.

† Aus Holzwärderfel hören wir, verbrannte sich der 3jährige Knabe einer Schifferfamilie durch den Inhalt eines im Sieden befindlichen Pechtopfes das eine Aermchen, als Vater und Mutter sich nur einmal auf ganz kurze Zeit entfernt hatten. Das Malheur ist noch günstig genug für die Beteiligten abgelaufen, da nur ein Arm des Knaben verbrannt wurde. Auch insofern ist der Vorfall glücklich von statten gegangen, als die Brandwunden nicht besonders gefährlich sind. Anlässlich dieses Falles können wir aber nicht dringend genug zu Vorsicht warnen.

Barel. (Eine Eisenbahn gekauft.) Dieser Tage kauften die Herren Ant. Bohlken, H. v. Tugels hier selbst und der Gemeindevorsteher Wilken in Borgstede die vom hiesigen Amtsverbande angeschaffte und jetzt überflüssig gewordene transportable Eisenbahn zu dem Preise von 10 005 Mk. Die Käufer beabsichtigen, mit derselben Kleierde über ihre Moorländerereien zu fahren.

Westerstede, 4. Okt. Ein Landmann in Linswege bemerkte heute Morgen zwei Ochsen auf einer Weide, nahe bei seinem Hause, in sehr verzwickter Lage. Die Thiere hatten, um ein paar auf einem nebenanliegenden Acker stehende saftige Haferschälchen zu erlangen, die Köpfe durch eine Oeffnung des Riechwerkes gezwängt und konnten sie jetzt, trotz der verzweifeltsten Anstrengungen, nicht wieder zurückziehen. Das eine Thier konnte noch lebend gerettet werden, während das andere schnell abgeschlachtet wurde, um wenigstens etwas zu retten.

Geestemünde, 4. Okt. Ein eigenthümlicher großer Fisch, im Gewichte von ca. 150 Pfd., wurde hier gestern durch den Fischdampfer „Vigilant“ angebracht. Die Fischer wissen nicht, welcher Art derselbe ist.

Bremen, 4. Okt. (Entkommen.) Mit dem Dampfer „Werra“ ist die Ehefrau eines Geschäftsmannes in Berlin entkommen, welche mit ihrem Liebhaber durchgegangen ist, nachdem sie aus einer Vereinskasse, die ihr Mann verwaltete, ohne dessen Wissen die Mittel zu ihrer und ihres Salans Flucht entnommen hat. Leider wurde ihr Vergehen zu spät entdeckt, als daß sie vor ihrer Abreise noch hätte zur Verantwortung gezogen werden können.

Norden. (Die diesjährige Hauptversammlung des ostfriesischen Lehrervereins) und des ostfriesischen Pestalozzivereins fand am 29. und 30. September hier selbst statt. Um 4 Uhr begann die Hauptversammlung des ostf. Pestalozzivereins, woran sich die Generalversammlung der Mitglieder der Sterbekasse und die Versammlung der Mitglieder der Ruhelehrer-Stiftung schloß. Darauf folgte die Vorversammlung des ostf. Lehrervereins um 8 Uhr im festlich geschmückten Saale des Garbeschen Gasthofes, und nachdem der geschäftliche Theil erledigt war, begann das gemüthliche Zusammensein, worin die mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge des hier bestehenden Doppel-Quartetts, gemeinschaftlicher Gesang und wohlgeklungene Deklamation miteinander abwechselten. Am Freitag saßen die weiteren Verhandlungen statt, sowie die weitere prompte Abwicklung des Programms.

Aus dem Emslande, 2. Okt. (Krammetsvogelfang.) Seit acht Tagen hat im Emslande und im angrenzenden Kreise Hümmling der Krammetsvogelfang begonnen. Der Fang ist bis jetzt noch kein besonders ergiebiger gewesen, was theilweise wohl dem nicht gerade günstigen Wetter zugeschrieben werden muß. Der Krammetsvogelfang bedingt nebeliges und kaltes Wetter, um die Vögel in's Gehölz zu treiben, wo ihrer die Schlingen warten. Der Fang nimmt immer mehr an Aus-

behnung zu und bringt manchem Landbewohner einen hübschen Nebenverdienst. Zur Zeit werden die Krammetsvögel hier mit 15 Pfg. pro Stück bezahlt, ein Preis, der zu Anfang der Fangzeit gegen frühere Jahre ein mäßiger zu nennen ist. Von einer eigentlichen Ausfuhr, wie sie sonst alljährlich nach dem Auslande (Belgien und Frankreich) stattfindet, hat bis jetzt wohl kaum die Rede sein können.

Berne (Großherzogthum Oldenburg). Der diesjährige große Herbstviehmarkt, der größte im Oldenburger Lande, hat infolge der Umsezung des Scharnbecker Marktes eine Veränderung erfahren müssen. Derselbe wird nicht, wie in den Kalendern angegeben, am Donnerstag, den 13., sondern am Dienstag, den 18. Oktober, abgehalten.

Brake, 3. Okt. Beim großherzoglichen Seeamt Brafsand heute die Verhandlung statt über den Seeunfall des deutschen Barkschiffes „Gerd Heje“ aus Elsfleth, Schiffer Hamer. Vorsitzender war Herr Oberamtsrichter Müller von hier und Reichskommissar Herr Korvettenkapitän a. D. Georg Emden; Beisitzer waren die Herren Kapitäne: Eilers, Papen, Hellmers und Wilken aus Brake. „Gerd Heje“ befand sich auf der Reise von Melbourne nach Corintho. Am 17. Dezember 1886 hatte man ein schweres Wetter zu bestehen. Gegen 8 Uhr Morgens desselben Tages befand man sich ca. 49 Grad 18 Minuten südlicher Breite und 173 Grad 33 Minuten östlicher Länge; und wie nun das Wetter immer heftiger wurde, befahl der Kapitän, das Voruntermarssegel festzumachen. Bei dieser Arbeit nun ist der Schiffsjunge Johannes Döhner aus Dresden wohl infolge eines Fehltrittes über Bord gefallen und ertrunken. Nach kurzer Berathung gab das Seeamt den Spruch ab: Der Tod des Jungen Döhner, welcher vom Schiff „Gerd Heje“ beim Festmachen des Voruntermarssegels in's Meer gestürzt und ertrunken ist, ist vermuthlich dadurch verursacht, daß derselbe bei Befestigung der Voruntermarsraa einen Fehltritt gethan hat. Weder der Schiffer, noch sonst irgend Jemand der Besatzung hat den Unfall oder dessen Folgen verschuldet, insbesondere waren bei dem herrschenden Winde und Seegange weitere Versuche der Rettung, als gemacht sind, nicht thunlich. — Vor nunmehr 25 Jahren, nämlich am 30. September 1862 wurde der hiesige Handelsverein von mehreren Bürgern in's Leben gerufen, und giebt der § 1 seiner Statuten den Zweck des Vereins wie folgt an: Der Verein sucht die Zwecke des „Allgemeinen deutschen Handelsvereins“ und des „Deutschen nautischen Vereins“, sowie die geödehliche Entwicklung der hiesigen Handels-, Gewerbe- und Schiffsahrtinteressen möglichst zu fördern. Wenn die Verhandlungen des Vereins in erster Linie auch nur von Mitgliedern besucht werden können, so haben doch schon verschiedentlich Sitzungen stattgefunden, bei welchen der Zutritt auch Nichtmitgliedern gestattet. Wie wir nun hören, soll zur Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins demnächst eine kleine Feier veranstaltet werden und wollen wir nur wünschen und hoffen, daß sich recht viele daran beteiligen.

Oldenburg, 4. Okt. Heute feiert der auch in weiteren Kreisen bekannte Oberbauinspektor Lofius in Osterburg in geistiger und körperlicher Frische seinen 90. Geburtstag. Herr Lofius ist einer der wenige noch lebenden Veteranen aus den Freiheitskriegen.

Emden, 5. Okt. Wie wir hören, ist aus Friedrichs die Nachricht an den hiesigen Magistrat gelangt, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck zu seinem Behauern wegen seines Gesundheitszustandes nicht in der Lage sei, die von hier aus beabsichtigte Deputation zu empfangen. Der Ehrenbürger ist nunmehr per Post nach Friedrichsruh abgefannt.

Volkswirthschaftliches.

Bremen. Der Durchschnittspreis für Schlachtkühe stellte sich in der vorigen Woche auf dem Schlachthof pro 50 Kilo in Mark: Stiere 40—44, Ochsen 42—53, Kühe 42—46, Quenen 42—53, Schweine 44—51, Kälber 55—73, Schafe 45—60.

Bericht über den Handel mit Zucht- und Zugvieh von Hugo Lehnert, Miersdorf, Kreis Teltow. Im Zuchtviehgeschäft war der Handel in der Schweiz, besonders im Simmenthal, lebhafter als je. Gut gewachsene Thiere aus bekannten, sorglichen Zuchten waren lange vor Beginn der Märkte zu hohen Preisen verkauft. 100 und 1200 Franken für einen sprungfähigen Bullen oder tragendes Kind sind ganz gewöhnliche Forderungen. Nach Deutschland kamen ganz hervorragende Simmenthale und Schweizer Thiere. In unsern Märkten Wiltzer, Breitenburg, Oldenburg und Osnabrück sind besonders viel Kälber aufgetauft worden, jedoch bei jegigem Anlauf von jungen Kälbern nur noch eine Nachfrage zu halten ist. Dagegen sind tragende Färsen und Kühe, sowie sprungfähige Bullen noch recht gut zu kaufen. Die Preise sind gegen früher mäßige, sie behaupten sich nur bei wirklich edeln Bullen, die seltener sind, als man es glaubt.

Landwirthschaftliches.

(Walzen vor der Saat.) Trotz der unläugbaren Vortheile, die die Benetzung der Walzen dem landwirthschaftlichen Betriebe gewährt, hat dieses nützliche Gerath leider noch nicht die Anerkennung gefunden, die ihm gebührt. Den Werth der Walze zur Feldbearbeitung für den Getreidebau kann jeder Landwirth daran sehen, daß die Streifen, die die Räder der Wagens, der über das Feld ging, festgedrückt haben, nach dem Aufgehen an einem kräftigeren Stand und einer dunkelgrünen Farbe kenntlich sind. Deshalb sollte jeder Landwirth, und namentlich der, welcher breitwürfig säet, nach dem Umpflügen den Acker walzen. Die hohlen Räume, die besonders im thonigen Boden durch das Umpflügen entstehen, müssen erst durch den Druck der Walze beseitigt und es muß eine feste Unterlage für die Saat hergestellt werden, damit diese nicht durch ein Sezen des Bodens vernichtet oder geschädigt werden kann. Dazu eignet sich, wie gesagt, nur die Walze, denn durch die Egge wird die angelegte notwendige Benetzung nicht ausgeführt. Der Acker muß bei breitwürfiger Saat nach dem Pflügen gewalzt, besät und dann gegge werden. Auf diese Weise sind die besten Erträge zu erzielen.

Gerichtssaal.

Hagen, 28. Sept. (Die Kritik eines richterlichen Urtheils ist erlaubt,) sofern die Kritik nicht eine Beleidigung des Richters enthält. So führte in einer Verhandlung vor dem hiesigen

Schöffengericht der Vertreter der Kgl. Staatsanwaltschaft selbst aus und beantragte die Freisprechung des Angeklagten. Dieser, ein Lehrer aus der Nachbarschaft, war kürzlich wegen Verletzung des Pfarrers seines Dorfes zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt worden und hatte nach seiner Verurtheilung im Wirthshaus in sehr erregter Weise das Urtheil kritisiert und daselbe für ein unrichtiges erklärt, da dem Pfarrer Glauben geschenkt worden sei. Der Angeklagte wurde von der hierauf erhobenen neuen Anklage freigesprochen.

Altenburg, 28. Sept. (Eine sonderbare Ansicht über die Gültigkeit) einer geschlechtlich geschlossenen Ehe hat der Schöfer Zentler in St. Gangloff, welcher seine im Jahre 1864 mit der Wilhelmine Ernestine Krause aus Schweinitz eingegangene Ehe deshalb für aufgelöst betrachtete, weil seine Ehefrau ihn hatte „gehen“ heißen. Er that's, ging hin und nahm sich am letzten Februar d. J. eine andere Wilhelmine zur Frau, hatte sich aber dafür am Dienstag vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Dieselbe korrigirte seine Rechtsanschauung und verurtheilte ihn wegen Doppelsehe zu 8 Monaten Gefängnis.

Brake, 3. Okt. (Beim Seeamt Brake) wird heute, den 3. Oktober, Vorm. 10 Uhr, im Geschäftszimmer des Amtsgerichts, Abth. II, die Hauptverhandlung, betreffend den Seeunfall der deutschen Bark „Gerd Heje“, Schiffer Hamer, stattfinden.

Vermischtes.

Berlin, 5. Okt. Die Strafkammer des Landgerichts verurtheilte den Stationsassistenten Arnold wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes durch Unterlassung der pflichtmäßigen Sorgfalt, wodurch am 19. Juni die bekannte Katastrophe bei Mannhe herbeigeführt wurde, zu einjährigem Gefängnis.

Breslau, 5. Okt. Wie die Breslauer Zeitung aus Zabrze meldet, erfolgte heute Nacht ein Durchbruch schwimmender Gebirge auf der Guldgrube in dem sogenannten „Kurzen Werle“. Zwanzig Leute sollen verschüttet sein. Bis jetzt ist ein Schwerverwundeter herausgezogen worden.

Lübeck, 5. Okt. Wegen vermeintlicher Ueberriffe unseres Gerichtspräsidenten in der vorgeschriebenen und der gestrigen Schwurgerichtssitzung werden die Geschworenen die Beschwerdeinstanz betreten. Hier herrscht große Sensation.

Pippe, 3. Okt. Die fürstliche Regierung hat den Tanzbodeninhabern die Zulassung aller schulpflichtigen Kinder zu den Lustbarkeiten verboten, deren Eltern, Vormünder oder Erzieher nicht im Saale anwesend sind. Auch in letzterem Falle müssen die Kinder im Winterhalbjahr bis spätestens 8, im Sommerhalbjahr bis spätestens 9 Uhr aus dem Gasthause entfernt werden. Zuwiderhandelnde werden mit empfindlicher Geldbuße und im Wiederholungsfalle mit Entziehung der Schankwirthschaft bestraft.

Athen, 5. Okt. Die Erderstütterungen dauern fort. Die Beschädigungen sollen namentlich in der Provinz Corinth erhebliche sein.

Der kleine Schnäbele und die goldene 110 in Versen:
Der neueste Held.

Der Sohn vom alten Schnäbele,
Spielt auch schon mit dem Säbele,
Und seine Kinderhändele,
Beschwieren alle Wändele,
Woraus man merkt: das Schreiberle
Hat viel Talent zum Räuberle!
Na warte man, mein Söhnele,
Der bringt die Fidentönele
Nach bei der gute Deutscherle
Mit einem Hundepfeitscherle. —
Drum sei bei Zeit kein Esele
Und kaufe Dir ein Hösle,
Das „Gold'ne Hundertzehnerle“
Wattiert sie Dir recht schöwerle!
Doch giebt sie Nicht auf Pumperle —
Das merke Dir, Du Pumperle!

Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Heppens vom 1. bis 30. September.

Geboren: ein Sohn: dem Arbeiter J. G. A. Hode, dem Schiffszimmermann H. J. Rabenberg, dem Schlosser H. Sonderblüthen, dem Schmied E. A. D. Dm, dem Arbeiter J. Jmken. Eine Tochter: dem Tischler J. Rieckes, dem Maurer W. J. J. Wajens, dem Maschinenbauer J. Hater.
Aufgegeben: Arbeiter H. H. Cassens und J. B. Dierts, beide zu Heppens. Maurergehülfe J. H. Klose zu Kopperhördt und E. S. Born-

wasser zu Belfort. Former E. A. Hempel und E. M. Wilken, beide zu Wilhelmshaven. Schlosser E. H. Schmidt und A. D. Lange, beide zu Heppens.

Geschließungen: Kesselschmied B. Witte und J. M. S. Hansen, beide zu Heppens. Schmied A. F. Gertz und Wittwe Probst J. M. geb. Mund, beide zu Heppens, Schiffszimmermann U. K. Jnhoff und Wittwe Riethe A. M. E. geb. Schlüter, beide zu Heppens.
Gestorben: Sohn des Schiffszimmermanns H. J. Rabenberg, 1 1/2 Stunde alt. Arbeiter J. J. Henke, 53 J. 10 M. 3 T. alt. Sohn des Arbeiters J. A. Hornig, 4 M. 11 T. alt. Sohn des Arbeiters E. S. Schwitters, 3 M. 21 T. alt.

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, den 5. Oktober.

Bei der gestern beendigten Ziehung der 1. Klasse 177. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittags-Ziehung:
1 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 117729.
1 Gewinn von 3000 M. auf Nr. 30992.
1 Gewinn von 500 M. auf Nr. 10604.
2 Gewinne von 300 M. auf Nr. 21451, 85952.

Wilhelmshaven, 6. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,80	107,35
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,10	100,65
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	106,45	107
3 1/2 pCt. do.	100,20	100,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols (bis 30. April 4 pCt. Zins)	99,25	100,25
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	103	104
4 pCt. do. do. Stücke	103,25	104,25
3 1/2 pCt. do. do.	99,25	100,25
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	101	102
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	101,75	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe per Stück in Mart	156,10	157,10
4 pCt. Gutin-Vilbecker Prior.-Obligationen	103	104
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	99,40	99,95
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Fres. und darüber)	97,95	98,50
4 pCt. Römische Stadt-Anleihe IV. Serie	96,90	97,45
3 Baden-Badener Stadtanleihe	89,75	90,50
4 pCt. Lissaboner Stadt-Anleihe	77,76	78,25
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Alten-Bank	101,45	102
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	163,30	169,10
Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,38	20,48
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,185	4,235
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.		

Das Baubureau der großen Kaserne soll auf Abbruch verkauft werden.
Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:
„Angebot auf Abbruch des Baubureaus“
verlesen bis zu dem
am 12. Oktober d. J.,
Vorm. 11 1/2 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Verwaltung anstehenden Termin hierher einzureichen.
Die Bedingungen zc. liegen in der Registratur der Garnison-Verwaltung zur Einsicht aus.
Wilhelmshaven, 5. Okt. 1887.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Verkaufs-Bekanntmachung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich
1 Sopha, 1 do. Tisch und 1 Freisen
am **Freitag, 7. Okt. 1887,**
präc. 2 Uhr Nachm.,
im Pfandlokal hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Kreis, Gerichtsvollzieher.

Verkauf.

Das an der Wilhelmstraße hier selbst belegene
Grundstück des Herrn Bierbrauerei-Besizers C. Holzhauser
zu **Zwischenahn, d. J.** vom Bierverleger **Krause** gepachtet, habe ich zum Antritt auf 1. Mai 1888 aber auch früher freihändig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auf dem hinteren Theil des Grundstücks befindet sich ein Wohnhaus mit Stallung und Kellerräumen, welche zur Verreibung eines **Bierverlag-Geschäfts** eingerichtet sind und ist dies Geschäft darin auch seit dem Bestehen des Gebäudes mit Erfolg betrieben.
An der Straßenfront liegt ein ungebauter Bauplatz.
Für **Brauereien, Bierbändler,** aber auch für jedes andere Geschäft bietet sich hier eine günstige und lohnende Erwerbquelle.
Wilhelmshaven, im Sept. 1887.

H. Meinardus,
Domainen-Inspektor.

1 Unterwohnung

Stube, Kammer, Küche, etwas Keller- und Bodenraum, auf 1. Nov. d. J. zu vermieten bei
Albert Thomas.

Verkauf.

Der Handelsmann **S. G. Janssen** aus Wittmund läßt am

Freitag, 7. Okt. d. J.,
Nachmittags

2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Wirths **Krause** zu Sedan

30 bis 40 Stück große und kleine Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 29. Sept. 1887.
S. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Die Erben des weil. Arbeiters **Johann Ludwig Feld** zu Fedderwardergroden lassen am

Montag, 10. d. Mts.,
Nachmittags

1 Uhr anfangend,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

1 Kuh (im April kalbend),

1 Veest (im Febr. kalbend),

1 1 1/2 jähriges Veest,

2 Schafe und 2 Lämmer,

6 Fuder Heu;

auch: sämtliche Mobilien, Gartenfrüchte u. s. w.
Nach beendigter Vergantung soll die zu Fedderwardergroden belegene

Häuslingsstelle

des weil. Arbeiters **Feld** zum sofortigen Antritt verpachtet werden.
Neuende, den 3. Oktober 1887.

S. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Die Firma **Anur & Herz** hier selbst läßt am

Donnerstag, 13. d. M.,
Nachmittags

präc. 1 Uhr anfangend,

bei der sog. Haspelmühle hier selbst,

6 Wagen-Pferde,

6 Milchkuhe,

1 einjähr. Kind,

6 Paar Pferdegeschirre, 2 Halbhaufen, 2 Kuttschwagen, 2 Korbwagen, 1 Frachtwagen, 6 starke Aderwagen, 1 Saatsegel, 10 Wagen mit Gewichtsfäden, Raspen,

Beher, Säde, 5 Schreibpulte, 2 eiserne Geldschränke, mehrere Aktenschränke, 1 Handwagen, 1 Sackwagen und mehrere andere Gegenstände,
auf Zahlungsfrist öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.
Kaufliebhaber werden mit der Bitte um pünktliches Erscheinen eingeladen.
Feber, den 5. Oktober 1887.

Cohen,
Auktionator.

Verkauf.

Am

Donnerstag, 20. Okt. cr.,
Mittags 12 Uhr,

kommt im Lokale Großherzoglichen Amtsgerichts Feber, Abth. III, das zum Nachlasse des weil. Auktionators **Hedden** zu Sengwarden gehörige, im Dorfe Sengwarden belegene, zur Handlung und Wirthschaft eingerichtete und mit **Erbpachtfrugerechtigkeit** versehene

Immobil

zum erstmaligen öffentlichen Verkaufsaufgabe.

Das Immobil besteht aus einem in gutem baulichen Zustande befindlichen Hause nebst Lust- und Gemüsegärten und enthält das Haus eine geräumige Ladeneinrichtung, ein großes Gast- und Klubzimmer, ein schönes Gartenzimmer, mehrere Wohn- und Schlafzimmer, einen Saal, Keller, Küche, Boden-, Stall- und sonstige Räumlichkeiten. Im Garten befindet sich eine äußerst angenehm belegene Regelpbahn.

Die Belegenheit der Besitzung ist die denkbar günstigste, indem zwei durch das verkehrsvreiche Sengwarden führende Chaussees (Wilhelmshaven-Hooftel, Sengwarden-Feber) hart an dem Hause vorbeiführen.

Sillenstede, den 5. Oktober 1887.

Albers.

Verpachtung.

Ein hier selbst belegenes, circa 5 Grafen großes Stück

Weideland

habe ich auf mehrere Jahre zu verpachten.
Heppens, den 5. Oktober 1887.

S. Meiners.

Zu vermieten

auf sogleich oder später an einen Herrn eine gut möbl. Stube mit Kammer.
Marktstraße 34.

Zu vermieten.

Das von Herrn Bäckermeister **Engelhaupt** bewohnte

Haus und Bäckerei

habe ich zum Antritt auf den 1. November zu vermieten.
Belfort, im Okt. 1887.

Joh. Anton Lübben.

Zu vermieten

zum 1. November eine Oberwohnung in Bant.
W. Wollermann.

Gesucht

ein Junge zum Semmelaustragen.
A. Wilken, Roonstr. 8.

Gutes Logis.

Mittelstraße 8, Neubremen.

Zu vermieten

eine freundlich möblirte Stube mit 2 Betten an 2 junge Leute.
Näheres bei
Dannemann, Roonstr. 1.

Gesucht

ein älteres Mädchen für den ganzen Tag.
Frau **Menske,** Kronenstr. 2.

Zu vermieten

eine Unter-Wohnung zum 1. November.
S. Behrens, Lothringen 37.

Zu verkaufen

ein Schwein zum Weiterfüttern.
Krummestraße 2.

Möblirte

Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Biewig, Kofernenstr. 1, part.

Gesucht

auf sofort eine
Kranken-Pflegerin.
Anmeldungen erbeten
Adalbertstraße 6.

Zu vermieten

eine Unter- und eine Oberwohnung zum 1. November.
Bismarckstraße 27.

Feinste Wohngerüche für das Tafelgeschuch, sowie für das Zimmer, wie **Hyacinthe, Jlang, Amor, Mikado,** Ballparfüme in Flagonen zu 1.00 und 1.50 zu haben bei
Ludwig Janssen.

Verpachtung.

Ww. Sander Erben beabsichtigen ihr am Banterdeich stehendes

Haus nebst Gartengrund

unter der Hand am **15. Okt. cr.,**
Abends 7 Uhr, in Ww. **Kotisch** Wirthshaus, Mariensiel zu verpachten.

Zu vermieten

eine Ober-Wohnung per 1. November.
Diedr. Alberts,
Belfort.

Gesucht

auf sofort ein Knecht für mein Biergeschäft.
Königstraße 47.

Ein diesjähriges

Mutterschaaß

ist billig zu verkaufen.
Sielstraße Nr. 3.

Ein fein möbl. Zimmer

ist zum 1. November zu vermieten.
Roonstr. 84a.

Zu verkaufen.

1 groß. Schneidertisch mit 9 schließbaren Schubladen und **1 starke Singer-Nähmaschine,** passend für Sattler, stehen billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zum 1. November cr.

mehr. geräum. Wohnungen

mit allen Bequemlch. zu vermieten.
W. Mühlhoff, Lehrer, Peterstr.

Zu vermieten

zum 1. Novbr. **3 Wohnungen,** à 4 Räume, in der Carlstraße bei der verl. Götterstraße. Näh. bei **Senkpiel,** Hinterstr. 7.

Zu vermieten auf sogleich ein möblirtes Zimmer.
Mittelstraße 12, part.

Gesucht

zum 1. April resp. 1. März **Schaufenster mit Wohnung.**
Off. unt. Y. Z. bef. d. Exp. d. Bl.

Hiermit fordere ich die Arbeiter **Ekstra** und **Sterndorf** auf, innerhalb acht Tagen ihre Sachen bei mir abholen zu lassen, widrigenfalls ich dieselben als mein Eigentum ansehen werde.
Wwe. Siller, Altestr. 21.

Dem Dicken an der Ecke

gratuliren
Die 3 Schw. an der K. str.

Stiftungs-Fest

des
Schiffbauer-Gesang-Vereins

am 14. Oktober d. J., Abends 8 Uhr,

im Saale der Frau **Wwe. Winter** in Bant.

Entree zum Theater 0,40 Mk., Ball 0,75 Mk. Karten sind im Vorverkauf bei den Mitgliedern und Frau Wwe. Winter sowie Abends an der Kasse zu haben.

Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum zur Kenntnis, daß unser Wagen Abends von 7 Uhr an vom „Hof von Oldenburg“ nach dem Festlokal, sowie nachher vom Festlokal nach Wilhelmshaven unentgeltlich fährt.

Geschäfts-Übernahme und Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage das Geschäft des Hrn.

Schlachtermstr. R. Möhlmann
im Stadttheil **Olshaf**

käuflich übernommen habe und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übergeben zu lassen. — Ich sichere stets **gute Fleisch- und Wurst-Waaren** etc. zu realen und billigen Preisen bei guter Bedienung zu.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne
Hochachtungsvoll

Karl Finette, Schlachter,
Olshaf, Börsestraße 12.

Brühet Alles und behaltet das Beste!

Zur jetzigen Jahreszeit empfehle als hochfein altes, abgelagertes

Lager- und Exportbier

aus der ältesten und bestrenommierten Brauerei Ostfrieslands, der **Ostfriesischen Actien-Brauerei**, vorm. **E. E. Buss** in **Aurich**, und zwar:

in 1/4 Champagnerflaschen **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf.

per Flasche,

in 1/3 Literflaschen **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per 2 Fl.

in 1/2 Literflaschen **Lagerbier** 20 Pf., **Exportbier** 25 Pf. per Liter.

Aufträge von 3 Mk an werden prompt frei ins Haus ausgeführt.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Bant.

Zur Anzeige

für Unterleibsbruch- und Muttervorfall-Leidende

viene, daß ich durch die langjährige Vertretung des Herrn Otto Bellmann vielseitige Erfahrungen gesammelt und dadurch in den Stand gesetzt bin, noch vorhandenen gemessenen Uebelständen an manchen Bandagen abzuhelfen. Ein geehrtes Publikum, namentlich auch die Herren Aerzte, Heilbiener, sowie Hebammen u. s. w. mache ich auf folgende Spezialitäten aufmerksam und bitte, sich diese ansehen zu wollen.

Verbessertes Bruchband ohne Feder, welches selbst Nachts ungenirt getragen werden kann, wodurch bei nicht veralteten Fällen in Folge des beständigen Schließens der Bruchöffnung eine vollständige Heilung herbeigeführt werden kann.

Regulirband für schwere Brüche, welches durch die verstellbare Pelotte, die nicht, wie bei anderen Bändern, sich löst und dadurch schädlich wird, die Bruchöffnung sicher schließt und selbst ohne das Tragen eines Schenkelriemens den schwersten Bruch zurückhält.

Band mit Spiralfederdruck ist besonders denjenigen Leidenden zu empfehlen, welche den Druck der Feder nicht vertragen können. Durch eine in der Pelotte angebrachte Spiralfeder wird der Druck auf dieselbe stärker, wodurch die Feder eine leichte sein kann.

Frauen, welche an Muttervorfall leiden, kann ich unter Garantie versichern, daß beim Tragen meines Muttergürtels sofort die Schmerzen sich lindern und die schwerste Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt in keiner Weise.

Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch Leidende u. Schwangere. **Suspensorien** für Krampfader und Wasserbrüche, sowie stärkere von Leder für Hodenbrüche.

Maschdarmgürtel, nach den neuesten Angaben konstruirt, bewirkt vollkommene Zurückhaltung jedes Maschdarmvorfalls.

Ich werde wieder anwesend sein auf Wunsch Leidender in **Wilhelmshaven: Sonntag, d. 9. Oktober** in Hempel's Hotel, 1 Treppe, Zimmer Nr. 12, Morgens von 8 bis Nachmittags 2 Uhr, **Jeber: Sonntag Nachmittags** von 5 bis 8 Uhr und **Montag, den 10. Oktober**, Morgens von 7 bis 10 Uhr, (Bahnhofs Hotel), Jedem die gewünschten Bandagen vorzulegen.

Achtungsvoll

H. Rohdis, prakt. Bandagist,

aus **Hamburg**, Sternstraße Nr. 17, St. Pauli.

Bergmann's allein ächte **Original-Theerschwefel-Seife** per Stück 50.

Bergmann's allein ächte **Original-Rosenmilch-Seife** per Stück 40 Pf.

Bergmann's allein ächte **Original-Ischthol-Seife** pr. St. 50 Pf.

Bergmann's allein ächte **Original-Beilschen-Seife** per 3 Stück 40 Pf.

Bergmann's allein ächte **Original-Rosen-Seife** pr. 3 St. 40 Pf.

Bergmann's allein ächte **Original-Pfirsich-Blüthen-Seife** per 3 Stück 40 Pf.

Bergmann's allein ächte **Vaselin-Goldcrém-Seife** per 3 St. 50 Pf.

in vorzüglicher Qualität empfehlen

Gebr. Dirks.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mein

Spezial-Geschäft

in

Damen- & Kinder-Mänteln

durch Zulegung **hochfeinster Genres** wiederum bedeutend vergrößerte.

Kath. M. Peper.

Korbblehnstühle

für **Herren, Damen und Kinder**
(letztere auch aus Holz)

halte in allen Preislagen bestens empfohlen.

Kl. Telkamp, Korbmacher,
Neuheppens, Neuestraße.

Frische Schweinsköpfe

bei Abnahme von halben Köpfen
à Pfund 20 Pf.

empfehlen
E. Langer,
Neuestraße 10.

Herren-Schnürschuhe von 7 Mk.
bis 11 Mk.,

Herren-Zugschuhe von 6 Mk.
bis 10 Mk.,

Herren-Stiefeletten von 8 bis
15 Mk.,

Herren-Schaftstiefel von 12 bis
16,50 Mk.,

Damen-Stiefeletten von 5 bis
13,50 Mk.,

Damen-Zugschuhe von 5 bis
8 Mk.,

Damen-Schnürschuhe von 6 bis
10,50 Mk.,

Mädchen-Schnürschuhe von 4
bis 5 Mk. an,

Mädchen-Knopfstiefel in allen
Preisen,

Filzschuhe und Pantoffeln in
großer Auswahl empfiehlt
billigt

Th. W. Lübben,
Rooststr. 104.

Fertige Särge

und
Leihenbekleidungsgegenstände
empfehlen billigst

Th. Popken,
Bismarckstr. 34a.

Empfangen **Sonnabend, 8. Okt.,**
einen Waggon

Jaderberger Kartoffeln.

Preis ab Bahnhof 70 Pf., frei
ins Haus 75 Pf. per Scheffel und
bitten um gest. Bestellungen.

A. Oeltjen & Co.,
Börsestraße 29.

Geburts-Anzeige.

(Verspätet!)

Wir bringen die erfreuliche Nachricht, daß heut' vor 39 Jahren unser Dicker an der Ecke das Licht der Welt erblickt hat.

Die Fertiger der süßigen
Lagen.

Veilchenseife Rosenseife

in vorzüglicher Qualität empfiehlt
à Packet (3 St. 40 Pf.) **Ludw.
Janßen.**

Frische Netz-Melonen
Allerf. Edel-Pfirsiche
Prima Tafel-Aepfel
Prima Tafel-Birnen
Fr. Wallnüsse, unge-
dörret

Frische Cocus-Nüsse
mit Milch

Neue Görzer Dauer-
Maronen

Echte Telt. Rübchen
empfangen und empfehlen

Gebr. Dirks.

Anton Brust, Belfort.

Bettfedern u. Dauen,
Bett-Zulett,

Bettbezug-Stoffe,
Bettuchleinen.

Anton Brust, Belfort.

Austern

frisch eingetroffen

empfehlen
W. Wollermann,
Bantersstraße 1.

Eine besonders schöne Waare in
Bettfedern u. Dauen

sowie
Inletts, Bezügen etc.
empfehlen zum billigsten Preis

Rud. Albers,
Bismarckstr. 62.

Neue bunte Bohnen,
" **graue Erbsen,**
" **grüne Erbsen,**
" **gelbe Erbsen**

empfehlen
W. Wollermann,
Bantersstraße 1.

Empfehlen gute westfälische
Dauer-

Roch-Mettwurst
pr. Pfd. 65 Pf.

Gebr. Dirks.

Eine schöne Auswahl in getragenen
Herren- und
Damen-Garderoben

ist angekommen und empfehle die-
selben zu billigen Preisen.
Frau Zelschow, Bismarckstr. 60.

Theater in Wilhelmshaven.

(Kaisersaal.)

Freitag, 7. Oktober:
Hasemanns Töchter

Lustspiel in 4 Akten von
L'Arronge.



Wilhelmshaven.

Veteranen-
Verein.

Sonnabend, den 8. Oktbr.,
Abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung
Der Vorstand.



Krieger-

und

Kampfgenossen-

Verein

Heppens.

Versammlung

am
Sonnabend, 8. d. W.,
Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale.
Der Vorstand.



Sonnabend, den 8. d. W.,
Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale:

Dienst-Jubiläums-Feier

und

gemüthliches Zusammensein
mit Damen.
Um recht zahlreiche Theilnahme
erzucht
Der Vorstand.

Verein Humor

Freitag, den 7. Oktober t.,
Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche General-Versammlung

Tages-Ordnung:
Wahl von Vorstandsmitgliedern.
Um zahlreichen Besuch wird
beten.

Der Vorstand.

Krankenkasse

der

vereinigten Gewerke.

Hebung der Beiträge
Sonntag, 9. Oktbr. 1887,
Vormittags 8-10 Uhr.
Nachmittags 2-5 Uhr
in meiner Wohnung.

E. Zeff,
Rechnungsführer.

Wilhelmshalle.

Heute:

Stammabendbrod: Sauerkraut mit Eisbein

à Portion 50 Pf.

Ernst Böke.

Rathskeller.

Jeden Freitag Abend:

Kartoffel-Puffer.

C. H. Lindeboom.

Statt besonderer Anzeige.
Am 4. d. W. starb nach langem
Leiden unsere einzige liebe

Ida

im 9. Lebensjahre.

Emil Schirrmeister,
Mar.-Berufstr.,
und Frau.